

„Ich möchte auf das soziale Netz der Kinder bauen“

In Gottenheim hat Judith Rempe ihre neue Stelle als Schulleiterin angetreten / Kieber verärgert über Schulverwaltung

Bad.Zeitung
1.10.2005

GOTTENHEIM (ms). „Mein Leben ist die Schule, die Arbeit macht mir viel Spaß“, freut sich Judith Rempe auf ihre neue Aufgabe als Rektorin der Grund- und Hauptschule Gottenheim. Dabei stand ihr Dienstbeginn zum Ende der Sommerferien anfangs unter keinem guten Stern. Hatte der Gemeinderat doch mehrheitlich gegen ihre Verpflichtung gestimmt.

Es gefällt ihr gut in Gottenheim, erzählt die neue Rektorin. Sowohl von den Kollegen als auch von der Gemeinde und den Eltern sei sie sehr freundlich empfangen worden. Judith Rempe, Jahrgang 1968, geboren und aufgewachsen in Wehr. Im Gymnasium Bad Säckingen machte sie ihr Abitur, anschließend begann sie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu studieren. Nebenher verdiente sie sich etwas Geld an der Waldorfschule Schopfheim. Sie arbeitete als Klavierbegleitung im Fach Eurhythmie, einer anthroposophischen Ausdrucks- und Bewegungskunst. Noch heute ist die Kammermusik ein Hobby der Pädagogin, die mit ihrer Schwester schon auf kleinen Bühnen aufgetreten ist. Zwei Jahre studierte Judith Rempe in Paris, eine weitere Studienreise



Judith Rempe, Gottenheims neue Schulleiterin FOTO: SCHÖNEBERG

führte sie in den Libanon, wo sie hauptsächlich Mädchenschulen besuchte. 1997 begann ihre berufliche Laufbahn an der Grund- und Hauptschule Weisweil. Schon vier Jahre später wurde sie Konrektorin in Teningen-Köndringen. „Ich habe

mich einfach bemüht, ich mache meine Arbeit gern“, erklärt die zielstrebige Lehrerin ihren schnellen Aufstieg. Hat sie doch eine Zusatzausbildung im Bereich Organisationsentwicklung und war nebenher in der Referendarbetreuung tätig.

In Gottenheim möchte sie ihre Erfahrungen einbringen, insbesondere sollen Theater und Musik ein fester Bestandteil des Jahresprogramms werden. Wichtig ist ihr auch die intensive Zusammenarbeit mit den Vereinen am Ort und der Partnerschule in Bötzingen. „Die fünfte und sechste Klasse soll weiterhin in Gottenheim bleiben“, betont die in Freiburg lebende Lehrerin. „Ich möchte auf das soziale Netz der Kinder bauen“.

Wichtig ist es für die neue Rektorin, die Qualität des Unterrichts zu erhalten und ihn prozesshaft zu begleiten. Dies sei besonders wegen der derzeitigen Veränderungen bei den Lehrplänen wichtig. „Das Niveau an den Schulen, an den ich bisher gearbeitet habe, war immer sehr hoch“, bilanziert die neue Schulleiterin. „Ich habe immer sehr engagierte Kollegen getroffen, es gilt diese Kompetenzen zu nutzen.“

Bürgermeister Volker Kieber hatte in der vergangenen Gemeinderatssitzung von einem guten Gespräch mit der neuen Rektorin berichtet. Er wolle ihr trotz der Ablehnung durch den Gemeinderat „keine Prügel in den Weg werfen“. Dennoch zeigte er sich verärgert, dass von der Schulverwaltung Fakten geschaffen wurden, ohne das Votum des Gemeinderates zu beachten: „Wenn das Gremium Gemeinderat gehört werden soll, dann muss man es auch ernst nehmen“. Da konnte auch ein beschwichtigendes Schreiben vom Kultusministerium mit dem Hinweis auf die zweijährige Probezeit der neuen Rektorin den Bürgermeister nicht zufrieden stellen.

Schule hat weiterhin kein Sekretariat

An der relativ kleinen Schule in Gottenheim wird Judith Rempe wie schon ihr Vorgänger, ohne Sekretärin auskommen müssen. Doch dies ist kein Problem für sie: „Ich werde 16 Stunden selber unterrichten und bin gern bis abends da“, erklärt die Pädagogin. Schließlich sei die Schule ihr Leben.